

Tiere in der Therapie – Spielerei oder wirksame Unterstützer?

Aktuelle Studien zur Wirksamkeit tiergestützter Interventionen

Dr. Johanna Lass-Hennemann



Berufsverband
Deutscher
Psychologinnen
und Psychologen



In den Augen meines Hundes liegt mein ganzes Glück,
all mein Inneres, Krankes, Wundes heilt in seinem Blick.

Friedericke Kempner

Mit einem kurzem Schwanzwedeln kann ein Hund
mehr Gefühle ausdrücken als ein Mensch mit stundenlangem
Gerede.

Louis Armstrong

Hunde haben alle gute Eigenschaften
des Menschen, ohne gleichzeitig ihre Fehler zu besitzen.

Friedrich der Große



Überblick über den heutigen Vortrag

- Definition tiergestützte Therapien: Was sind tiergestützte Therapien?
- Wo stehen wir?
- Aktuelle Studien



Definition tiergestützte Therapie (Animal assisted therapy – AAT)

Unter tiergestützter Therapie versteht man alle Maßnahmen, bei denen durch den **gezielten Einsatz** eines Tieres positive Auswirkungen auf das Erleben und Verhalten von Menschen erzielt werden sollen.

Als therapeutische Elemente werden dabei emotionale Nähe, Wärme und unbedingte Anerkennung durch das Tier angesehen. Zusätzlich werden auch verschiedenste Techniken aus Kommunikation und Interaktion, basalen Stimulation und der Lernpsychologie eingesetzt.

(Pet Partners, former Delta Society)

→ Gezielter Einsatz und ausgebildete Therapeuten



Die Katze, die in einer psychiatrischen Wohngruppe wohnt

Hundebesitzer, die mit ihren Hunden Altenheime und Kindergärten besuchen

Hippotherapie für körperlich behinderte Kinder



Lama-Spaziergänge für Burn-Out-Patienten



Animal Assisted Interventions

1. Animal-assisted therapies
2. Animal-assisted activities
3. Service animals

→ Übergänge sind fließend und in der Forschung wird oft nicht unterschieden



Wo stehen wir?

- Einrichtungen zu Tiergestützten Therapien, selbsternannte „Tiertherapeuten“ gibt es inzwischen wie Sand am Meer
- Alleine im Saarland über 10 „Ausbildungsinstitute“ über direkte google-Suche



Wo stehen wir?

Gleichzeitig zu wenig/zu schlechte Forschung...

Review Artikel von Nimer und Lundahl (2007)

Nimer and Lundahl included studies that lacked a proper control group and still found that only 49 of 250 published studies were eligible for inclusion on the basis of simple criteria such as adequate sample size and enough data to calculate effect sizes.

... und keine gesetzlich geregelte Ausbildung der Therapietiere und ihrer Besitzer...



Wo stehen wir?

- Es gibt bisher keine evidenzbasierten Tiergestützten Therapien für bestimmte Störungsbilder







... aber es gibt gute Forschung zur Wirkung von Tieren auf verschiedene Verhaltens- und Erlebensbereiche, **die für uns in der Therapie relevant sind...**



Aktuelle Studien

- Stimulation von Sozialer Interaktion, Vertrauen zu anderen Menschen
- Reduktion von Depression und Aufbau positiver Affekt
- Angst und Stressreduktion
- Lernen



Soziale Effekte von Tieren

- In Anwesenheit eines Hundes werden Rollstuhl-Fahrer mehr beachtet und es wird mehr mit ihnen gesprochen (Hart et al. 1987, Eddy et al. 1988)
- In Anwesenheit eines Hundes geben Passanten einem fremden Mann eher ihre Telefonnummer und helfen ihm eher (beim Aufheben von Münzen), keine Auswirkung auf die Bereitschaft Geld zu geben (*Gueguen and Cicotti, 2008*)





Soziale Effekte von Tieren

Tiere stimulieren soziale Interaktion

- Mehr Sprachgebrauch und mehr soziale Kontaktaufnahme bei autistischen Kindern (*Sams et al., 2006*)
- Mehr soziale Kontakte zu anderen Patienten, häufigeres Lächeln, mehr hilfsbereites Verhalten bei Psychiatriepatienten (*Marr et al. 2000, Villalta-Gil et al. 2009*)
- Bessere Social Skills bei Gefängnisinsassen, die an einem Hunde-Trainingsprogramm teilnahmen (*Fournier et al. 2007*)



Erhöhtes Vertrauen gegenüber Psychotherapeuten

Studenten sahen Film mit Psychotherapeut mit
Hund/Psychotherapeut ohne Hund:

- Psychotherapeut wurde als attraktiver und vertrauenswürdiger eingeschätzt und die Bereitschaft persönliche Information weiterzugeben, war größer
- Keine Interaktion mit der generellen Einstellung zu Tieren

(Schneider and Harley, 2006)

Therapeutische Beziehung

Bei Suchtpatienten und Gruppentherapie mit AAT vs. Ohne AAT

(Wesley et al. 2009)



Depressive Stimmung

Meta-Analyse von Souter und Miller 2007: AAT reduzieren depressive Symptome

- Tierbesuchsprogramme reduzieren Einsamkeit bei älteren pflegebedürftigen Patienten, Einzelbesuche hatten größerer Wirkung als Hundebesuche in der Gruppe (*Banks and Banks, 2002, 2005*)
- Mehr Lebensqualität und weniger Depressionen bei Altenheimbewohnern, die sich über 3 Monate um einen Kanarienvogel kümmerten (*Colombo et al. 2006*)
- Spieltherapie und Tierbesuchsprogramm verbesserten Stimmung bei schwerkranken Kindern, aber nur Tierbesuchsprogramm war assoziiert mit dem Ausdruck von positivem Affekt (Kaminski et al. 2002)



Reduktion von Angst und Stress

- Streicheln eines lebenden Tieres gegenüber Kontrollbedingung führte zu Angstreduktion von Exposition mit einer Vogelspinne (*Shiloh et al. 2003*)
- Anwesenheit eines Hundes bewirkt Angstreduktion vor der Elektrokrampf-Therapie bei psychiatrischen Patienten (*Barker et al. 2003*)
- Weniger Anxiety bei Schizophrenie-Patienten bei klinischem Interview, wenn Hund anwesend (*Lang et al. 2010*)



Reduktion von Angst und Stress

kardiovaskuläre und endokrine Stressmaße

- Positive Wirkung von Tieren auf kardiovaskuläre und endokrine Stressparameter wurde vielfach gezeigt
- Bei Kindern, Erwachsenen (Tierbesitzern und Nicht-Tierbesitzern)

(Überblick bei Beetz et al. 2013)



Exkurs: PTBS

Psychische Störung, die mit extrem viel Angst und Stress einhergeht

Soziale Unterstützung wichtiger präventiver Faktor

Auch assoziiert mit mehr Therapieabbruchern und Therapieerfolg

Aber: Rückzug von Bezugspersonen, Entfremdung und so weiter

→ PTSD Begleithunde?



US Army Med Dep J. 2012 Apr-Jun:63-9.

Service dog training program for treatment of posttraumatic stress in service members.

Yount RA, Olmert MD, Lee MR.

Warrior Canine Connection, Inc, Brookeville, Maryland, USA.

Abstract

In July 2008, social worker and certified service dog trainer Rick Yount created the first Warrior dog-training program designed to be a safe, effective, nonpharmaceutical intervention to treat the symptoms of posttraumatic stress disorder (PTSD) and traumatic brain injury in Veterans and service members undergoing treatment at a large Veterans Administration residential treatment facility. In 2009, Yount was asked to establish the program at a prominent Department of Defense medical center. In October 2010, Yount was invited to create a service dog training program to support the research and treatment mission at the new National Intrepid Center of Excellence (NICoE), in Bethesda, Maryland. This program, now being offered through the nonprofit foundation Warrior Canine Connection, continues to produce anecdotal evidence that training service dogs reduces the PTSD symptoms of Warrior-trainers and that the presence of the dogs enhances the sense of wellness in the NICoE staff and the families of our Wounded Warriors. Under the research leadership of the NICoE, the Warrior Canine Connection research team plans to systematically investigate the physiological, psychological, and behavioral benefits of this program.





Wirken Tiere überhaupt
angst/stressreduzierend bei
„traumatischem Stress“?



Tiere und Stress: Anwesenheit von ausgebildeten Therapiehunden während eines „traumatischen Films“

Probandinnen sahen einen traumatischen Film unter einer von 4 Bedingungen:

1. Hund
2. Freundliche weibliche Person
3. Kuscheltier
4. Allein



Ausgebildete Therapiebegleithunde und Schulbegleithunde (Therapiehundezentrum „Mein Partner Hund“)





Soziale Unterstützung durch eine Studentin



Kuscheltier: Otto





Analogtrauma/Filmsequenz

Irréversible“ von Gaspar Noé, 2002

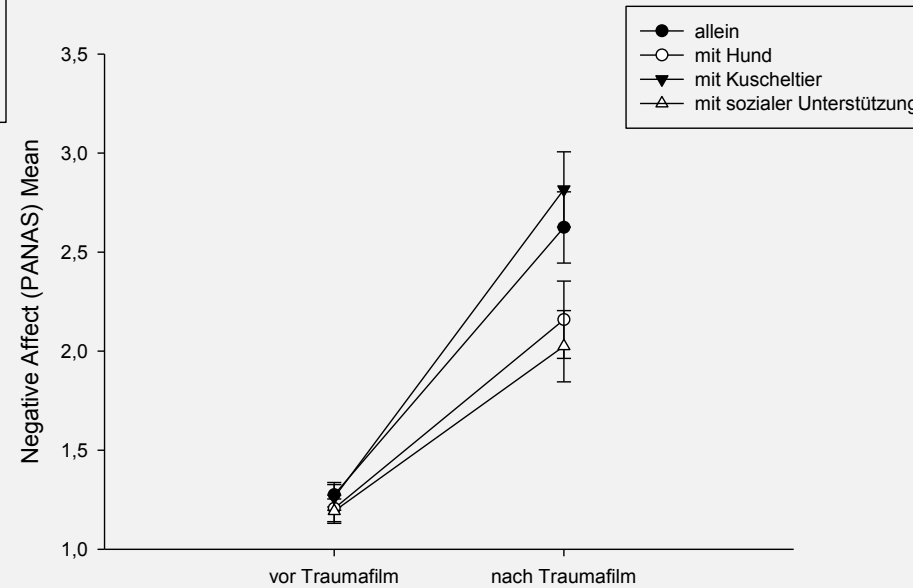
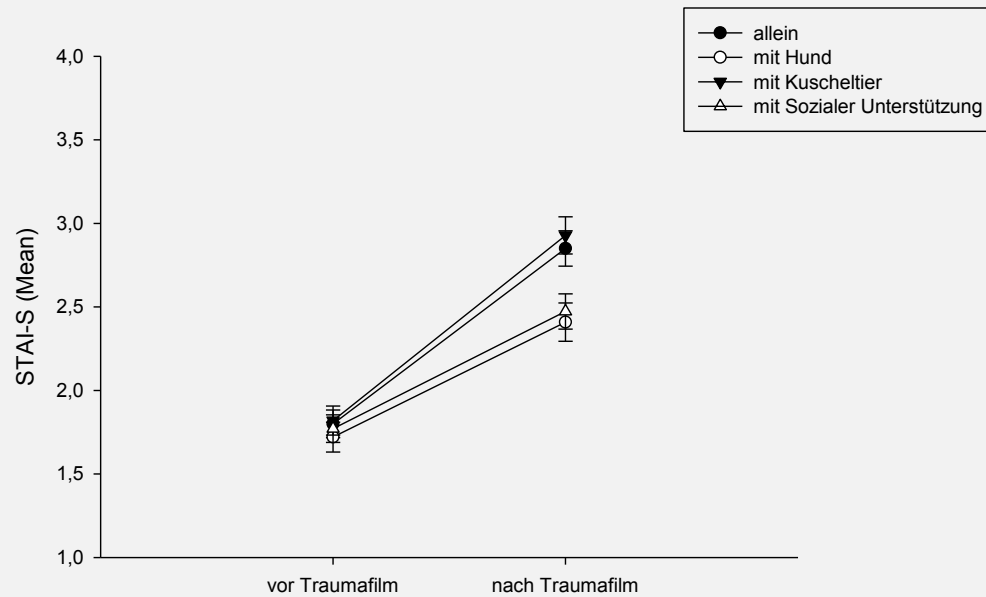
Gewalttätiger und sexuell gewalttätiger Inhalt

Im Englischsprachigen Raum als Analogtrauma validiert
(Nixon, 2007, 2009)

In unserem Labor bisher bei über 200 Probanden eingesetzt –
führt zuverlässig zu Stress und Trauma-Symptomen



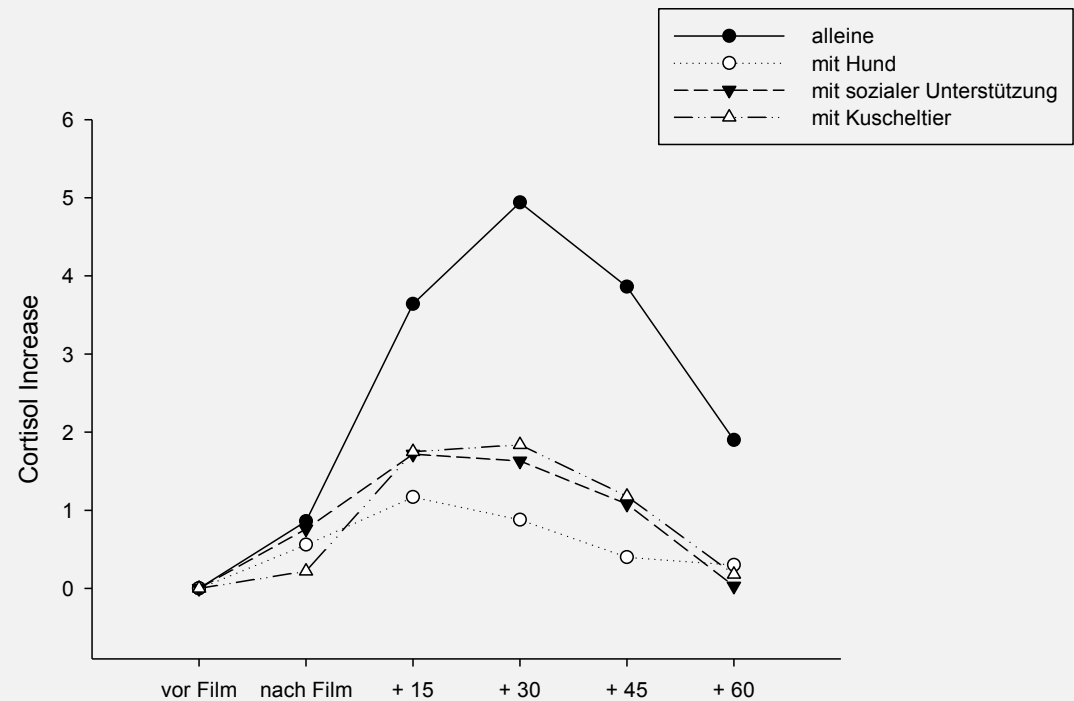
Ergebnisse: Angst und negativer Affekt





Ergebnisse: Physiologische Daten

- keine signifikanten Effekte für Blutdruck, Herzrate, Hautleitfähigkeit oder Cortisol





Einfluss auf Lernen

- Studienreihe mit entwicklungsverzögerte Kindern und normal entwickelte Kinder:
 - arbeiten schneller bei gleicher Fehlerrate bei verschiedenen Motor-skill Aufgabe, wenn ein Hund anwesend ist (gegenüber Kontrollgruppe ohne Hund)
 - folgten Instruktionen besser und brauchten weniger Hilfestellung

(Gee et al. 2007, 2009ab, 2010)



Exkurs: Evaluation Schulbegleithunde im Saarland

- Schulbegleithunde werden immer häufiger eingesetzt
- Positive Wirkung auf soziale Kompetenz, Lernmotivation, Schulangst, schulische Leistungen etc. angenommen
- Bisher kaum kontrollierte Studien



Exkurs: Evaluation Schulbegleithunde im Saarland

Untersuchung von Schulklassen vor und nach drei Monaten mit Schulbegleithund (+ Kontrollklassen) hinsichtlich:

- Schulische Leistungen
- Verhalten in der Schule
- Soziale Kompetenz
- Hyperaktivität
- Gesundheitsverhalten/Sportliche Aktivität

Fragebogendaten von Kindern, Lehrern, Eltern

In Zusammenarbeit mit dem





Keine (bzw. zu wenig) gut kontrollierte Studien für den Einfluss von Tieren auf

- Empathie
- Aggression
- Schmerzwahrnehmung



Take Home Message

1. Tiere wirken

- Gute Belege für soziale Interaktion, Stimmung, Angst- und Stressreduktion
- Noch nicht genug Evidenz für Aggression, Empathie, Schmerz und Lernen

2. Besonders wirksam sind Tiergestützte Therapien bei Kindern und älteren Menschen,

- Einstellung gegenüber Tieren scheint keine maßgebliche Rolle zu spielen



Take Home Message

3. Es scheinen unterschiedliche Tiere zu wirken, wobei man mit einem Hund auf der sicheren Seite ist!



Danke...



Tanja Michael



...und Ihnen für Ihre
Aufmerksamkeit!